

Erfolgreich am Jugendfotopreis teilgenommen

Tom Rimkus war mit sechs Bildern unter dem Titel „Familie Chun und der vergessene Bezirk“ erfolgreich

BISENDORF (JO). Dass er an einem Fotowettbewerb teilgenommen hat, ist eher Zufall gewesen, erzählte Tom Rimkus. Beim scrollen durch das Internet sei er auf die Ausschreibung des Jugendfotopreises des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums mit Sitz in Remscheid aufmerksam geworden. Und zu diesem Zeitpunkt war es schon knapp für die Abgabe. Gerade mal fünf Tage hat er deshalb für seine Fotoserie eingesetzt, am Ende hat er sechs Bilder unter dem Titel „Familie Chun und der vergessene Bezirk“ eingereicht und wurde damit Preisträger des Wettbewerbs, zu dem rund 8.000 Arbeiten in 40 unterschiedlichen Kategorien eingereicht wurden.

Erledigt hat er zuvor alle notwendigen Vorarbeiten nicht etwa bequem von zu Hause aus, sondern zum Einsendezeitpunkt war er gerade mit einem Freund zusammen auf Tour in Belize, einem noch jungen Staat in Zentralame-

rika. Der eher kleine Staat entstand erst 1981 aus der Kolonie Britisch-Honduras mit Grenzen zu Mexiko und Guatemala.

„Mein Freund und ich wollten eigentlich nach Panama und hatten geplant, dort Motorräder zu kaufen und dann Land und Leute sowie die Nachbarländer zu erkunden. Leider mussten wir feststellen, dass es dort die Vorschriften nicht erlauben, dass Ausländer mit Motorrädern das Land verlassen“, erinnert er sich an sein Abenteuer nach dem erfolgreichen Abi an der IGS Wedemark im Jahr 2025. Also sind die beiden jungen Männer wieder in ein Flugzeug gestiegen, diesmal war ihr Ziel Belize: „Hier gab es überhaupt keine Probleme, dort konnten wir dann unsere Motorrad-Tour planen. Schließlich machten sie bei Familie Chun Station, hier waren es vielmehr die Lebensumstände der Familie und der anderen Bevölkerung des Landes mit ihren verschiedenen ethnischen Grup-



Eines der Bilder aus der Dokumentations-Serie, mit der Tom Rimkus beim Deutschen Jugendfotopreis erfolgreich war. Foto: Tom Rimkus



Die Arbeiten aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Deutschen Jugendfotopreis sind noch bis zum 15. November bei „Kunst im Tunnel (KIT) zu sehen. Foto: privat

pen, wie die Kreolen, die Maya und eine kleine Minderheit deutschsprachiger Menoniten, die besonders waren. Diese Zeit und die Auseinandersetzung der Teilung des Landes in Norden und Süden mit gravierenden infrastrukturellen Unterschieden interessierten Tom Rimkus deutlich mehr, als die reine Fotografie: „Ich habe versucht, genau diese Widersprüche in Bildern umzusetzen.“ Der Preisgewinn zeigt, dass er dabei erfolgreich gewesen ist. Erste Kontakte mit dem Fotografieren hatte er als Teenager, seine erste Kleinbildkamera hat er während der Corona-Zeit bekommen. Das Interesse ließ dann wieder nach, ehe der Reiz des Fotografie-

rens durch das Reisen wieder angeregt wurde. Tom Rimkus hatte sich nach dem Abi noch nicht auf einen Studiengang festgelegt, mittlerweile weiß er, dass er Fotojournalist werden möchte. Eine entsprechende Mappe für die Bewerbung an der Hochschule ist in Arbeit. Dabei ist die Fotografie nur ein Teil, der zweite ist die Aufarbeitung journalistischer Themen: „Am liebsten später mal im Ausland“, weiß er heute schon. Und weil er gerne reist, hat er schon wieder die nächste Tour im Auge: „Zwischendurch jobbe ich immer wieder, um so diese Reisen zu finanzieren, bis zum Studienanfang im nächsten Herbst ist ja noch ein bisschen Zeit.“



Tom Rimkus will das Fotografieren und Schreiben als Foto-Journalist zu seinem Beruf machen. Foto: Gabriela Vrobel

Tierquälerei in Schlage-Ickhorst

SCHLAGE-ICKHORST. Am Samstag, 26. September, wurden in einem Sonnenblumenfeld in Schlage-Ickhorst zwei feinmaschige Fangnetze entdeckt, in denen sich bereits 17 Kleinvögel gefangen hatten. Drei Meisen waren bereits verendet, weitere Vögel teilweise schwer verletzt. Unbekannte hatten die etwa zwei mal vier Meter großen Netze an Metallstangen fachmännisch errichtet. Sie dienten offenbar dazu, Vögel zu fangen.

Bei der polizeilichen Tatortaufnahme hatten sich bereits mehrere Bürgerinnen und Bürger versammelt, um die Tiere aus den Netzen zu befreien und zu versorgen. Wildkameras hatten eine verdächtige Person aufgenommen und werden nun ausgewertet. Zudem konnten Spuren in Tatortnähe gesichert werden. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts der Tierquälerei nach Paragraf 17 des Tierschutzgesetzes und wegen Jagdwilderei nach Paragraf 292 des Strafgesetzbuches. Der Tatzeitraum reicht nach bisherigen Erkenntnissen vom 12. bis zum 26. September.

Einbruch in Einfamilienhaus

MELLENDORF. In ein Einfamilienhaus am Erich-Voss-Weg ist zwischen Samstag, 5. September, 8 Uhr, und Sonntag, 20. September, 20.30 Uhr, eingebrochen worden. Bislang unbekannte Täter verschafften sich durch gewaltsames Öffnen der Hauseingangstür Zutritt zu dem Gebäude und entwendeten mehrere Schmuckstücke. Die genaue Schadenshöhe ist bislang nicht bekannt.

Sanierungsfachbetrieb für feuchte Bauwerke

Wenn Wasser durch Kellerwände dringt

Wie die innotech GmbH Ursache und Abdichtung aufeinander abstimmt

Erst ein dunkler Rand am Fuß der Kellerwand, dann lösen sich Putz und Farbe. Später zeigen sich Salzausblühungen oder Schimmelflecken. Solche Spuren sind mehr als ein Schönheitsfehler: Feuchtigkeit kann Mauerwerk und Betonbauteile auf Dauer schädigen. Sie dringt seitlich durch erdberührte Kellerwände, steigt im Mauerwerk auf oder findet einen Weg durch Risse und Fugen. Der Schaden kann dabei lange unbemerkt im Bauteil wachsen. Die sichtbare Stelle verrät noch nicht, an welchem Bauteil die Ursache liegt. Wer nur neu verputzt oder streicht, verdeckt den Schaden auf Zeit.

Bei der innotech GmbH übernehmen die Inhaber die Schadensanalyse vor Ort und die Angebotserstellung selbst. Sie prüfen Wandaufbau, Feuchtigkeitursache und



v. l. n. r.: Tasso, Nandino, Nevio Rigo und Rigo Donnarumma

Wasserbelastung. Danach richtet sich die Abdichtung. Ist die Kelleraußenwand zugänglich, kann von außen abgedichtet werden. Andernfalls kommt eine Innenabdichtung infrage. Gegen kapillar aufsteigende Feuchte kann eine Horizontalsperre helfen. Bei Betonbauteilen lassen sich Risse oder undichte Anschlüsse zwischen Wand und Bodenplatte gezielt abdichten. Welche Lösung passt, entscheidet der Befund.

Mit rund 30 Jahren Erfahrung zählt die innotech GmbH aus Burgwedel zu den spezialisierten Fachbetrieben für Bauwerksabdichtung in Deutschland. Zum hochqualifizierten Team gehören Holz- und Bautenschutztechniker, Sachverständige für Bauwerksabdichtungen, ein Bauingenieur und ein Architekt. Ausführende Mitarbeiter sind teilweise seit über 20 Jahren im Betrieb.

Ihr Fachwissen und eingespielte Abläufe tragen

zur Ausführungsqualität bei. Diese lässt der Betrieb seit rund 20 Jahren freiwillig durch den TÜV Rheinland kontrollieren. Das schriftliche Angebot hält Leistungen und Festpreis fest. Für die beschriebenen Arbeiten beträgt die Gewährleistung zehn Jahre.

Die Schadensanalyse vor Ort und die Angebotserstellung sind kostenlos und unverbindlich.

Vier Fragen vor der Sanierung

1. Woher kommt die Feuchtigkeit?
2. Was genau beinhaltet das Sanierungskonzept?
3. Wie lange besteht der Betrieb und wie sind die ausführenden Mitarbeiter qualifiziert?
4. Was steht zu Leistung, Preis und Gewährleistung im Angebot?

Nasse Keller? Feuchte Wände? Undichter Balkon?

- 30 Jahre Erfahrung
- 10 Jahre Gewährleistung
- TÜV-zertifiziert
- qualifiziertes Fachpersonal
- Sauberkeitsgarantie
- Festpreis

innotech GmbH
sanierungsfachbetrieb für feuchte bauwerke
Ehlbeek 17 · 30938 Burgwedel
www.innotech-team.de
Tel. 05139/27 82 60



Fachbetrieb für Bautenschutz
www.tuv.com
ID 000001510

